Nummer 11 | Juli 2015

Liebe Leserinnen und Leser,

Welch‘ furiose, letzte Sitzungswoche vor der Sommerpause.

Erst das Scheitern der Verhandlungen durch Griechenland, das überraschende Referendum mit der Empfehlung des Ministerpräsidenten mit „Nein“ zu votieren und schließlich am Sonntag 61 % der Stimmen, die sich gegen das Reformpaket der EU stemmen.

Mittendrin—zwischen Ausschusssitzungen und Plenardebatten—ein Finanzminister Schäuble und Kanzlerin Merkel, die unermüdlich und konsequent für Deutschland im Einsatz waren und sind. Ich bin mir sicher:

Wir alle sagen: DANKE!

Ihre

Astrid Grotelüschen

Quo vadis Griechenland – Wie geht es weiter?

Es war lange bekannt, dass das zweite griechische Hilfsprogramm Ende Juni ausläuft. Beide Seiten konnten sich trotzdem nicht auf ein Reformprogramm verständigen, das die Auszahlung der verbleibenden rund 18 Mrd. Euro gerechtfertigt hätte. Eines ist Bundesminister Schäuble in den vergangenen Monaten mit der Verlängerung jedoch gelungen: alle EU-Staaten und die Troika in ein gemeinsames Boot zu holen.

Griechenland hat die jetzige Situation selbst verschuldet. Fest steht aber auch, dass wir die Entscheidung einer demokratisch gewählten Regierung akzeptieren müssen und uns nicht einmischen sollten und können. Aber nach dem ablehnenden Referendum von Sonntag bleibt nicht mehr viel Zeit. Die griechische Regierung muss jetzt der EU konkrete Vorstellungen und vor allem Maßnahmen vorschlagen, damit überhaupt Verhandlungen möglich werden. Hierzu wird grundsätzlich der Bundestag in einer Abstimmung unserer Bundeskanzlerin ein Verhandlungsmandat übertragen müssen. Sollte es dann weiterhin zu konkreten Vereinbarungen kommen, bedarf es auch hier einer Mehrheitsentscheidung des Deutschen Bundestages.

Der von einigen diskutierte, explizite Schuldenschnitt kann aus meiner Sicht nicht erfolgen. Denn in Eurostaaten mit einem geringeren Lebensstandard als in Griechenland sowie in denen, die selbst umfangreiche Einsparungen vornehmen mussten, dürfte dies politisch nur schwer durchzusetzen sein.

Hinzu kommt, dass ein Schuldenschnitt ein fatales Signal an andere hochverschuldete Länder senden und demotivierend wirken würde. Sollte Griechenland im Euroraum verbleiben wollen, bleibt nur der Weg über das ESM-Programm, das nach sehr viel strengeren Kriterien und vor allem nach dem Prinzip von Leistung und Gegenleistung einhergehen müsste. Die griechische Regierung wird also um ein Reformprogramm nicht herum kommen !!!

Meine Meinung ist: Am Ende muss eine Lösung gefunden werden, die unseren Bürgern verloren gegangenes Vertrauen und den griechischen eine Zukunftsperspektive schenkt.

Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble hat Recht, wenn er darauf verweist, dass nicht das Einhalten von Regeln Europa gefährde, sondern Europa in höchste Schwierigkeiten kommt, wenn Regeln nicht mehr gelten. Dem ist nichts mehr hinzuzufügen.

Haushaltspolitik bleibt auf Kurs

Mit dem Kabinettsbeschluss sind die Entwürfe für den Bundeshaushalt 2016 und für den Finanzplan 2015 bis 2019 beschlossen. Die „schwarze Null“ von 2014 und 2015 wird damit auch in den kommenden Jahren fortgeschrieben. Schade, dass dies kaum jemand zur Kenntnis nimmt, ist es doch aus meiner Sicht ein starkes Signal, für unsere Strategie des Wachstums auf der Basis solider Staatsfinanzen.

Die Ausgaben des Bundes sollen im kommenden Jahr um 10,5 auf 312 Milliarden Euro angehoben werden. Dies wird möglich durch weiter steigende Steuereinnahmen. Die Akzente bei den Ausgaben liegen auf der Umsetzung des Zehn–Milliarden -Euro-Pakets für wichtige Zukunftsinvestitionen sowie der Stärkung der Entwicklungszusammenarbeit und der inneren Sicherheit.

Vollständig berücksichtigt sind auch die steuerlichen Entlastungen von über 5 Milliarden Euro durch die Anhebung des Grundfreibetrages, des Kindergeldes, des Kindergeldzuschlags, des Alleinerziehendenfreibetrages und der Milderung der kalten Progression durch Verschiebung der Tarifgrenzen.

Insbesondere die Umsetzung des letzten Punktes freut mich sehr, da er nicht nur Resultat eines Parteibeschlusses sondern auch des „langen Bohrens dicker Bretter“ des Parlamentarischen Mittelstandkreises und der CDU Mittelstandsvereinigung, deren Mitglied ich bin, ist. Ich hoffe, dass auch die Verabschiedung des Bürokratieentlastungsgesetzes positive Effekte insbesondere auf unsere mittelständische Wirtschaft haben wird. Unsere Zielsetzung ist, mit ihm diverse Aufzeichnungs- und Meldepflichten deutlich zu verringern. Insgesamt sollen damit die Bürokratiekosten der Wirtschaft um rund 744 Millionen Euro sinken. Bitte sprechen Sie mich an, wenn Sie konkrete Vorschläge zur weiteren Vereinfachung haben. Ich werde sie weitergeben und begleiten.

Einen schönen Sommer

Am vergangenen Freitag endete die letzte Sitzungswoche in Berlin vor der parlamentarischen Sommerpause.

Ein spannendes 1. Halbjahr mit vielen wichtigen Themen und interessanten Begegnungen geht zu Ende. Für die Sommerpause stehen neben Urlaub mit meiner Familie auch schon viele Termine im Wahlkreis in meinem Kalender.

Die Präsenz und der persönliche Kontakt mit den Menschen in meiner Heimat vor Ort ist mir wichtig. Im Rahmen zahlreicher Veranstaltungen und Begegnungen bekomme ich stets wichtige und auch ehrliche Rückmeldungen, die ich in meine politische Arbeit einbringen kann.

So freue mich auf viele interessante Treffen und Gespräche. Gleichzeitig wünsche ich Ihnen und Ihren Familien einen schönen Sommer sowie eine erholsame Urlaubs– und Ferienzeit!

Bis bald!

Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse

-Fachkräftesicherung-

Das Anerkennungsgesetz des Bundes für ausländische Arbeitnehmer hat sich bewährt: Von April 2012 bis Dezember 2013 wurden 26.500 Anträge gestellt, von denen die meisten Berufsqualifikationen teilweise oder vollständig als gleichwertig mit inländischen Abschlüssen anerkannt wurden. Ich halte dies für eine richtige Herangehensweise, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Einer aktuellen Studie des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) zufolge müssten bis 2050 jährlich durchschnittlich bis zu 491.000 Menschen aus Drittstaaten einwandern, um das Erwerbspersonenpotenzial konstant zu halten (in den vergangenen zehn Jahren waren es durchschnittlich etwa 100.000). Dabei wird sich der weltweite Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte in Zukunft noch verstärken. Deshalb ist es wichtig, dass der Bund große Anstrengungen unternimmt und mehrsprachig im In- und Ausland über die Anerkennungsmöglichkeiten informiert.

HINWEIS

Vom 03.08. bis einschließlich 21.08.2015 sind die Bürgerbüros geschlossen. Gerne können Sie sich in dieser Zeit an die Berliner Mitarbeiter wenden.

Tel: 030/2277-4607
astrid.grotelueschen@bundestag.de

Kausa — Ausbildung und Migration

Kausa nennt sie sich, die „Koordinierungsstelle Ausbildung und Migration“. Sie ist ein Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds. In Delmenhorst ist im Januar 2015 eine von derzeit 13 Servicesstellen bundesweit gestartet. Sie wird von Eugenia Konkel als Projektleiterin unter dem Dach der VHS begleitet.

Die Koordinierungsstelle hat als Ziel, mehr Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund für die Berufsausbildung zu gewinnen. Auch soll die Ausbildungsbeteiligung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund erhöht werden. In dem Zusammenhang ist es auch wichtig, Eltern über die berufliche Ausbildung zu informieren, wie Eugenia Konkel betonte. Die Servicestelle Delmenhorst arbeitet inzwischen mit 14 Kooperationspartnern zusammen.

Ihren ersten Vermittlungserfolg sieht Eugenia Konkel in Ismail Izladi: Der junge Türke hat über die Koordinierungsstelle einen Ausbildungsplatz zum 01. August gefunden, und bis dahin besucht er noch einen Sprachkursus. Ein toller Start!

Kleine Forscher ganz groß

Auf Forscher– und Entdeckertour habe ich mich jüngst mit Kindern im evangelisch-lutherischen Kindergarten Tossens begeben. Anlass war der bundesweite „Tag der kleinen Forscher“, bei dem mich auch Sabine Luga begleitete.

Motto des Tags in diesem Jahr lautete: Wie wollen wir leben? Dazu zählten auch Alltäglichkeiten — wie eben Wasser und Abwasser. Es war schon sagenhaft, mit wie viel Ehrgeiz die Mädchen und Jungen ans Werk gingen: Sie haben Leitungsrohre aneinandergefügt und schmutziges Wasser mehrmals durch verschiedene Filtermaterialien laufen lassen. Danach stellten sie fest, dass das Wasser tatsächlich immer sauberer wurde.

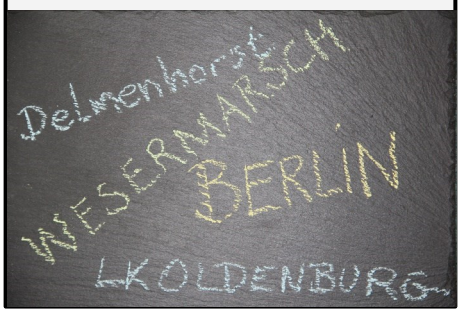
Kindergartenleiterin Alexandra Antons hatte das Experiment perfekt vorbereitet. Sie unterstützt die Entdeckungslust der Kinder stets sehr gerne, was mich sehr freut. Denn für Kinder ist es wichtig, sie so früh wie möglich an naturwissenschaftliche und technische Themen heranzuführen, ihre Neugier diesbezüglich zu wecken und ihrem Forscherdrang Freiraum zu gewähren.

Genau dies möchte auch die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ als Veranstalter des bundesweiten Forschertags erreichen. Mehr dazu im Internet:

www.haus-der-kleinen-Forscher.de

Unterwegs:

- 08.07.2015 Besuch bei Margret Schmidt, Hospizhilfe Nordenham
- 10.07.2015 Einweihung des Berufsbildungszentrums in Oldenburg
- 11. und 12.07.2015 Großes Fest: „100 Jahre Flugplatz Ahlhorn“, Metropolpark



Astrid Grotelüschen MdB

Berliner Büro
Platz der Republik 1
11011 Berlin
E-Mail: astrid.grotelueschen@bundestag.de
Tel.: +49 30 227-74607

Bürgerbüro
Zwischenbrücken 5b
27793 Wildeshausen
E-Mail: astrid.grotelueschen.ma07@bundestag.de
Tel.: +49 4431 9554526
Fax: +49 4431 9554527

Bürgerbüro
Lange Straße 62
27804 Berne
E-Mail: astrid.grotelueschen.ma06@bundestag.de
Tel.: +49 4406 9729966